

Freie Wählergemeinschaft Piding e. V.
Ahornstr. 61
83451 Piding



Freie Wählergemeinschaft Piding

Wasserwirtschaftsamt Traunstein
Rosenheimerstr. 7
83278 Traunstein

15.06.2015

Ihr Schreiben an die Gemeinde Piding vom 01.04.2015
3.4-4443-bgl-5152/2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie Wählergemeinschaft Piding beschäftigt sich seit vielen Jahren mit der Hochwasserproblematik in Piding. Im Jahr 2008 wurde das Thema Hochwasserschutz der Pidingener Bürger als eines unserer Kernthemen definiert.

Da wir die Lage im Ortsteil Bichlbruck seit Jahren intensiv verfolgen und uns auch in der Hochwassersituation 2013 vor Ort ein deutliches Bild machen konnten, stieß Ihr ablehnendes Schreiben unter unseren Mitgliedern auf Unverständnis.

Daher ist es uns ein dringendes Anliegen zu Ihrer Antwort noch einmal Stellung zu nehmen.

Der Ortsteil Bichlbruck wurde ja, so ist Ihrem Schreiben zu entnehmen, in die Ausbaustufe 3 zurückgestuft. Sie verweisen dabei auf bereits erfolgte, kostenintensive Maßnahmen. Natürlich ist uns klar, dass auch im Hochwasserschutz die Mittel begrenzt sind und sie vor der schwierigen Aufgabe stehen, diese möglichst gerecht zu verteilen.

In Bichlbruck ist jedoch unseres Erachtens eine besondere Gefährdungssituation gegeben. Der Ortsteil war beim Hochwasser 2013 massiv betroffen. Wie kritisch die Situation damals war, soll Ihnen beiliegendes Foto veranschaulichen. Einziger Schutz war am Ende eine 5 Meter lange, von der Feuerwehr aufgestellte Holzbarriere in direkter Nähe zur Wohnbebauung. Ist dies als Dauerlösung rechtlich zu verantworten?

Was die Problematik noch dringender macht ist, dass sich auf Höhe Bichlbruck im Bereich der Mittelinsel zunehmend Kies ablagert. Dadurch verstärkt sich die Strömung an den Uferbereichen zusehends und die Gefährdungssituation verschärft sich. Beim nächsten Hochwasser wird die Holzbarriere daher sicher nicht mehr ausreichen.

Die Bichlbrucker Bürger sehen durchaus auch die Problematik der Finanzierung. Sie haben sich jedoch intensiv mit den vorhandenen Möglichkeiten beschäftigt und könnten sich folgende Lösung vorstellen:

Die bestehende Uferbarriere (Felsgestein) müsste ca. um einen Meter erhöht und um 50 Meter bis über den Ortsanfang hinaus weitergeführt werden. Dort könnte eine schräge, mobile Sperre, das übertretende Hochwasser von der Straße, noch vor dem Ort ins Flussbett zurückleiten.

Die Kosten dafür hielten sich im Rahmen und würden dennoch erheblich zum Hochwasserschutz beitragen. Wir bitten Sie daher dringend, die Einstufung des Gefährdungsgebietes Bichlbruck noch einmal zu überprüfen.

Als weiteren Punkt der uns ebenfalls am Herzen liegt, möchten wir die im Schreiben der Gemeinde genannten Bäume im Uferbereich des Högler Baches noch einmal zur Sprache bringen.

Wir befürchten, die hohen, schrägen Bäume könnten im Hochwasserfall in Fließrichtung in den Bereich Mündung zur Stoißer Ache fallen und die von rechts kommende Ache aufstauen. Dadurch könnten sie das ganze untere Dorf Piding massiv gefährden.

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum eine kleine, unbedeutende Maßnahme mit einem hohen Sicherheitspotential am Högler Bach abgelehnt wurde. Vielleicht sehen Sie ja doch eine Möglichkeit, hier noch Abhilfe zu schaffen.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und hoffen, dass Sie unsere Bürger nicht im Stich lassen!

Mit freundlichen Grüßen

Franz Geigl Christian Wagner
Hochwasserbeauftragter 1. Vorsitzender

Anlage

Foto von der Schutzbarriere in Bichlbruck bei Hochwasser 2013

